

Geschichte ist zweifellos ganz unhistorisch und verdankt ihren Ursprung jedenfalls der in ihr liegenden Wahrheit von dem aussichtslosen Kampfe des Paganismus gegen das Christentum. Julian hatte mit all seiner Kraft für ersteren gekämpft, jedoch nur mit dem Erfolge, daß mit seinem Tode auch das Heidentum endete und das Christentum reiner und stärker als je zuvor war. Julians moralisches Leben war christlich, allein seine Triebkraft wurzelte im Heidentum, daher konnte es nicht anders als mit unbedingter Niederlage abschließen. Sein Tod scheint unser Mitleid zu verdienen und nirgends findet er sich treffender charakterisiert als in den folgenden beredten Worten des großen und gelehrten Kardinals Newman: „Julian war das hervorragendste Muster heidnischer Tugend, das die Welt je gesehen hat; doch wie schal, wie leer, ja wie unliebenswürdig war trotzdem diese Tugend, da sie beim unvermuteten Rufe zum Richterstuhle des Ewigen auf die entscheidende Probe gestellt wurde! Seine letzten Stunden illustrieren die Hilflosigkeit der Philosophie in den ernstesten Augenblicken unseres Daseins. Julians Tod war die Schlußvorstellung der Vernunftreligion. In der Unempfindlichkeit des Gewissens, in der Unkenntnis des bloßen Begriffes von Sünde, in dem ungetrübten Selbstvertrauen, in der kalten Selbstzufriedenheit erkennen wir den reinen Philosophen.“ (Idea of a University, Discourse VIII.)

Ein 50jähriger Kampf (1417— ca. 1467) um die Reform und ihr Sieg im Kloster ad sanctum Michaelen bei Bamberg.

Von Dr. theol. et phil. Johannes Linneborn, Gymnasialoberlehrer in Arnberg.
(Schluß zu H. II. 1905, S. 247—254.)

IV. Übersicht über Eberhards fernere Tätigkeit in Michelsberg und für seinen Orden.

1. Vergeblich hatte 1464 der Prior Berthold von Michelsberg die Aufnahme seines Klosters in die Bursfelder Kongregation beantragt. Die Union, welche immer vorsichtig in der Aufnahme neuer Mitglieder war, hielt es während der Kämpfe mit den ausgesprungenen Mönchen nicht für ratsam, das Bamberger Kloster mit sich zu vereinigen. So blieb denn Eberhard während der Jahre 1465 und 1466 den Verhandlungen der Kongregation fern, um erst nach Durchführung der Reform von neuem die Aufnahme nachzusuchen. Am 19. April 1467 wurde das Provinzialkapitel der Provinz Mainz-Bamberg im Kloster St. Michaelis zu Bamberg eröffnet. Unter den Präsidenten des Kapitels waren

auch der erste Vorsitzende der Bursfelder Kongregation, Abt Johannes von Bursfeld, und der eifrige Förderer der Kongregationsbestrebungen Abt Heinrich von St. Michael in Hildesheim, ebenso nahmen teil die Äbte Gunther von St. Peter in Erfurt, Theodor von Huisburg und mehrere andere Mitglieder der Kongregation.¹⁾ Abt Eberhard hielt auf dem Kapitel, wie ihm 1464 in Würzburg aufgetragen war, die Predigt zur Eröffnung der Verhandlungen; diese förderte er nicht unwesentlich und veranlaßte auch die Kapitelspräsidenten im Anschlusse an die Kapitelsbestimmungen später Mahnbrieife zu erlassen, und die Beiträge für die Ordenszwecke namentlich zur Eindämmung der Abfallsbewegung einzutreiben.²⁾ Die genannten Abte der Bursfelder Kongregation konnten sich so einerseits von der Festigung der Reform in Michelsberg, anderseits von der unveränderten Tüchtigkeit Eberhards überzeugen und nahmen ihn mit seinem Kloster sofort noch in Bamberg in den Verband auf. Nicht lange darauf am 26. April wurde das Jahreskapitel der Bursfelder zu St. Peter in Erfurt eröffnet und hier förmlich die Aufnahme Michelsbergs bestätigt und wiederholt. Der Abt wurde jedoch verpflichtet, auf dem folgenden Kapitel persönlich zu erscheinen.³⁾ Der Aufforderung kam Eberhard nach, indem er sich zu den am 22. Mai 1468 zu St. Peter in Erfurt eröffneten Verhandlungen einfand;⁴⁾ hier wurde auch die vom Prior Berthold angeregte Taxe für die Beschaffung der Konservatorien durch Eberhard in Erinnerung gebracht und eingeschränkt.⁵⁾ Die Visitation der Klöster St. Martin und St. Panthaleon in Köln und des Klosters Brauweiler mußte

¹⁾ S. o. S. 247.

²⁾ Ms. Monac. 4406 l. c. f. 161—167. Die Monitorien wurden am 7. November erlassen. Trithemius, Annales Hirsaug. II, 462. Vergl. Berlière, Les chap. généraux 50.

³⁾ Cod. Beuron. l. c. p. 22: Referentibus etiam reverendis patribus Joanne Bursfeldensi presidenti principali nec non domino Gunthero Erfordensi, Theoderico Huisburgensi et ceteris, qui hac vice interfuerunt capitulo provincie Moguntinensis Bamberge celebrato, quoniam dominus Ebarhardus abbas Montis Monachorum prope Bambergam cum suo conventu personaliter se presentassent necnon capitulo et unioni se submississent ac per antea in capitulo Bursfeldensi literam unionis sufficientibus cautelis et sigillis roboratam tradidissent, ex singulari confidentia recepti fuissent a prefatis nostris presidentibus patribus ad unionem, propter certas rationabiles causas sufficienter expositas placuit omnibus presentibus gratum et ratum haberi, adiecta hac conditione, ut prefatus dominus Ebarhardus in proximo futuro annali capitulo comparere personaliter sit astrictus.

⁴⁾ Cod. Beur. p. 33.

⁵⁾ l. c. p. 36: Item commissum est omnibus, qui non solverunt, prout quondam taxati fuerunt ad contributionem pro impetrata conservatoria per dominum Ebarhardum abbatem Montis Monachorum prope Bambergam solvant indilate visitatoribus. Et illi presentent in futuro proximo capitulo sub pena dupli, nisi persolvant in futuro capitulo; similiter qui in presenti capitulo taxati sunt, ut patet in fine huius recessus.

Eberhard im Verein mit dem Abte Gunther von Erfurt vornehmen, während der letztgenannte Abt in Bamberg allein zu visitieren hatte.¹⁾ 1469 wurde vom 27. August an das Kapitel in Jakobsberg bei Mainz gefeiert; Eberhard mußte das Protokoll führen.²⁾ In Anerkennung seiner Verdienste und seines Einflusses beim Pfalzgrafen Friedrich wurde ihm auch die Reformierung des Klosters Weissenburg in der Diözese Speier übertragen in Verbindung mit dem Abte Johannes von St. Matthias in Trier.³⁾ In Weissenburg lagen die Verhältnisse ganz ähnlich wie in Bamberg; es hatten dort auch die adeligen Konventualen den Klosterbesitz ruiniert und mit einer Schuld von 20.000 fl. belastet. Die Mönche kehrten sich an keine Ordensvorschriften. Der Pfalzgraf Friedrich nahm das Reformationswerk in seine Hand, erlangte die päpstliche Zustimmung und Bevollmächtigung zu seinem Vorhaben und wandte sich an die Bursfelder Kongregation um Beihilfe. Diese willfahrte seinem Ansuchen und schickte die beiden genannten Äbte als Leiter der Reformarbeiten nach Weissenburg. Der Abt Hermann vom Jakobsberge bei Mainz hatte sich mit ihnen vereinigt und die erforderlichen reformierten Mönche aus seinem Kloster mitgebracht. Als die Einführung der Reformatoren vor sich gehen sollte, und gerade der Professor der Theologie Jodokus de Calba aus Heidelberg in der Klosterkirche die Predigt hielt, wiegelten die alten adeligen Mönche die Bürgerschaft zu offenem Aufruhr auf, daß der Pöbel in die Kirche hineinstürmte, und die erschreckten Reformatoren in die Sakristei flüchteten und hinter deren festen Schlössern Schutz suchten. „Fort mit jenen Bauern“, rief das Volk, „welche die Edelleute aus ihrem Kloster treiben wollen. Nieder mit den nichtswürdigen Schurken, welche sich fremde Plätze aneignen wollen!“ Der Magistrat war für die Reform und beschwichtigte das Volk, so daß die Reformatoren ihr Werk fortsetzen und das Kloster mit Mönchen aus Jakobsberg besetzen konnten. Das Reformationswerk war freilich nicht von langer Dauer.⁴⁾ 1470 war Eberhard, wie es im Jahre zuvor bestimmt worden war, auf dem zu St. Matthias bei Trier vom

¹⁾ l. c. p. 36.

²⁾ l. c. p. 37: In scribam vero assumptus est Ebarhardus Bambergensis.

³⁾ l. c. p. 39: In facto monasterii Wissenburgensis placuit patribus, quod quattuor persone utiles illuc citius mittantur, que ibidem se stabiliunt; et hoc commissum fuit visitoribus cum assumendis, qui intererant presentationi literarum apostolicarum super institutione et provisione futuri abbatis et prelati ad vocationem illustris principis comitis Palatini seu ordinarii loci et aliorum reformatorum (Ms. hat deformatorum). Et deputati sunt domini Johannes s. Mathie et Ebarhardus Bambergensis cum potestate compellendi.

⁴⁾ Trithemius, Aunal. Hirsaug. II, 469; die Zerstörung der Arbeit 471 f. Joannis Rer. Mogunt. II, 815. Memor. (Ms. l. c.) p. 83.

2. September an gehaltenen Jahreskapitel Präsident;¹⁾ er mußte St. Stephan in Würzburg und Urau visitieren.²⁾ 1472 wurde kein Kapitel gehalten. In den beiden folgenden Jahren nahm Eberhard wieder an den Verhandlungen teil und wurde, wie üblich, mit Visitationen betraut.³⁾ Am 1. September 1474 zelebrierte er in St. Michael in Hildesheim zur Eröffnung der Verhandlungen das feierliche Hochamt; sein Kloster wurde damals der rheinischen Zirkarie der Bursfelder Kongregation zugeteilt und für 1475 als Versammlungsort zur Abhaltung des Kapitels bestimmt.⁴⁾ Das Kapitel konnte jedoch wegen der burgundischen Kriegerunruhen nicht abgehalten werden, und die Bursfelder Äbte tagten erst 1476 vom 8. Mai an in Michelsberg. Eberhard war inzwischen gestorben und das Kapitel ließ in das Protokoll aufnehmen: „Obiit in monasterio Bambergensi reverendus pater et dominus Ebarhardus abbas et primus reformator eiusdem monasterii ipso die s. Udalrici episcopi anno LXXV.“⁵⁾

Es braucht uns nicht zu wundern, daß das reformatorische Wirken Eberhards überall Anerkennung fand. Selbst der Bischof Johannes von Würzburg, der in der Streitsache mit den entlaufenen Mönchen eine zweifelhafte Stellung einnahm, bat den Konvent zu Michelsberg, daß er doch einen Mönch aus Urau aufnehmen und in der rechten Observanz unterrichten möge. Der Prior Berthold erklärte sich namens des Klosters gerne am 30. Juni 1465 dazu bereit.⁶⁾

Der erprobte Mönch Theoderich wurde, da die Bursfelder Kongregation keine geeignete Kraft zur Verfügung stellen konnte, dazu ausersehen, die Propstei in Stettin zu reformieren und auch materiell zu heben; er machte der Schule Eberhards alle Ehre.⁷⁾

Nach der Sitte der Zeit suchte der fromme Abt seinem Kloster noch besondere Gnaden zuzuwenden durch die Gebetsverbrüderungen, welche er mit andern Klöstern einging. Eberhard hatte bei seiner dritten Romreise im Jahre 1466 auch die Wiege des Benediktinerordens, Subiaco, besucht und brachte von da einen Konfraternitätsbrief für die ganze Bursfelder Kongregation mit. Die Priooren der Abteien von Subiaco und Specus (Sacro Speco — hl. Grotte), Heinricus de Saxonia und Anthonius de

1) Cod. Beur. l. c. p. 30.

2) l. c. p. 33.

3) l. c. p. 34, 36, 37, 39.

4) Cod. Beur. l. c. p. 40, 41, 42.

5) l. c. p. 43.

6) Schweitzer p. 102.

7) Lahner p. 194.

Austria, stellten ihn am 11. Februar auf Eberhards Bitten hin aus.¹⁾ Am 5. April 1467 wurde er von dem Abte Sebald, dem Prior Johannes und dem Konvente von St. Aegidii in Nürnberg in die Konfraternität aufgenommen;²⁾ eine gleiche Urkunde liegt vor von dem Abte Ulrich, Prior Konrad und dem Konvente von St. Martin in Wiblingen vom 5. Oktober 1472.³⁾

2. Der Bischof Georg von Bamberg hatte unserm Abte bei der Reformierung des Klosters treu zur Seite gestanden; er suchte ihn auch sonst in der Verwaltung des Klosters nach Kräften zu fördern. Andererseits war aber auch Eberhard ängstlich besorgt, das gute Einvernehmen mit dem Bischofe zu wahren. Der Markgraf Kurfürst Friedrich von Brandenburg hatte am St. Otten-Tage (30. Sept.) 1468, als der Abt nicht zu Hause

¹⁾ Die Abschrift des Briefes findet sich in dem auf dem Kreisarchiv in Bamberg aufbewahrten Liber inventarii Andreae abbatis fol. 186v:

Litera participationis bonorum spiritualium patrum de Speu et Sublacu.

Reverendis in Christo patribus et dominis abbatibus caeterisque venerabilium Bursfeldensis ac totius ipsius congregationis seu unionis monasteriorum patribus et fratribus venerandis frater Heinricus de Saxonia et frater Anthonius de Austria priores monasteriorum Sublacensis et sacri Specus ordinis sancti Benedicti invicem canonicè unitorum sacrosanctae Romanae ecclesiae immediate subiectorum, que nullius diocesis existunt, ac ipsorum monasteriorum conventus sempiternam in Christo salutem ac synceros affectus. Quoniam non locorum distancia seu ampla terrarum spacia temporumve longevitas separabit a charitate Christi illos qui veri eius fuerint emulatores: Hinc est, quod disponente bonitate divina mutuisque reverendi patris domini Eberhardi abbatis montis monachorum intervenientibus sincere caritatis colloquiis vestris paternitatibus atque charitatibus nobiscum nobis eciam vobiscum visum est peculiari quodam amore precipue mandati divini adimplendi gratia spiritualiter inherendum; hinc inde videlicet in omnium et singulorum divinorum officiorum, missarum, orationum ieiuniorum, vigiliarum aliarumque nostrae servitutis obsequiorum, que in nostris Sublacensi et Sacri Specus monasteriis prefatis dominus dignabitur operari; in nobis nostrisque successoribus, vos moderni ac prefati venerabilis membri ordinis nostri Bursfeldensis monasterii ac aliorum omnium sibi canonicè (Ms. cauvex!) ac fraternitatis vinculo unitorum futuri patres abbates, patres atque fratres participes efficiamini. Nos quoque pari modo nostrisque successores omnium et singulorum bonorum, que per vos vestrosque successores abbates atque fratres operari dominus concesserit, participes esse mereamur atque consortes, ut huiusmodi hinc inde sarta tanto in uberiorem frugem exsurgant, quanto in ampliores charitatis fines fuerint dilatata atque dispersa.

Nos igitur nostraque tota congregatio hoc ipsum acceptum et gratissimum habentes unanimiter congregati et capitulariter convenientes volumus et fecimus etiam denuo statuimus et approbamus haec mutua charitatis foedera inter vos et nos vestros nostrosque posteros firma et illibata perpetuo perdurare vestris orationibus sacris nos devotissime commendantes et ad vestra beneplacita semper paratos nos offerentes. In quorum fidem sigillum nostrum praesentibus duximus affigendum. Datum in monasterio nostro Sublacensi prefato anno a nativitate domini 1466, indictione XIII die vero XI mensis Februarii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Pauli divina providentia papae secundi anno eiusdem secundo etc.

²⁾ Schweitzer 113.

³⁾ ebenda 132.

war, dem Kloster einen Besuch gemacht. Der Prior und der ganze Konvent des Klosters holte ihn in feierlicher Prozession ab, führte ihn zum Kloster und überreichte ihm daselbst die Schlüssel. Weil man hieraus vielleicht schließen konnte, daß dem Fürsten obrigkeitliche Rechte zugestanden wären, so suchte Eberhard in einer am 11. Januar 1468 eigens dazu ausgestellten Urkunde die Bedeutung dieser Ehrung festzustellen. Das Kloster habe dem Kurfürsten lediglich die Ehren erweisen wollen, welche jedem frommen Fürsten bei einem etwaigen Klosterbesuche erzeigt werden könnten. Obrigkeitliche Rechte ständen über Michelsberg einzig dem Bischofe von Bamberg zu, der sie von den Stiftern des Klosters, dem Kaiser Heinrich und der Kaiserin Kunigunde empfangen habe.¹⁾

In unverdrossener mühevoller Arbeit suchte Eberhard die materielle Lage des Klosters zu bessern,²⁾ Schulden abzutragen, Verpfändungen einzulösen, die Klostergerechsamkeit wieder zu gewinnen und zu schützen. Die Klostergebäude, welche die Nachlässigkeit früherer Zeiten hatte zu Ruinen zerfallen lassen, erstanden aus den Trümmern wieder. Besonders sorgte er für die Renovierung der Kirche und ihre Ausschmückung. Kostbare Paramente beschaffte er für den Gottesdienst.³⁾ Auf den Gehöften und Meiereien des Klosters erbaute er die Wirtschaftsgebäude wieder, wie er für eine geordnete Verwaltung und ein genaues Rechnungswesen Sorge trug nach den Vorschriften der Bursfelder Kongregation.

Zahlreiche Urkunden und der große Aufschwung, den das Kloster infolge seiner Tätigkeit nahm, geben Zeugnis von seiner Sorgfalt im kleinen. Sein Wirken im Dienste des Ordens, die Beziehungen zu den Päpsten Pius II. und Paul II., welche er bei seinem dreimaligen Aufenthalte in Rom persönlich kennen lernte, das Ansehen, dessen er sich bei den Pfalzgrafen und den Kurfürsten von Brandenburg erfreute, die Hochschätzung, die ihm seine Bischöfe in Mainz und Bamberg entgegenbrachten, heben ihn aus der Zahl seiner Zeitgenossen deutlich hervor. Seine Frömmigkeit und Charakterstärke ist gekennzeichnet durch

¹⁾ Urk. im königl. Kreisarchiv Bamberg. Pergament gut erhalten mit zwei Siegeln.

²⁾ Die Beweise sind gegeben in den von Schweitzer angeführten Urkunden; diese sind zusammengefaßt in der im Anhange abgedruckten Übersicht aus dem Catalog. abbat. Vergl. fasc. abb. fol. 50^v—51^v.

³⁾ Fasc. abb. fol. 51^v: Anno domini 1473 sub abbate Eberhardo comparatus fuit ornatus de albo damasco, pro quo exposita fuerunt LXII flor. et fuerunt facte casula cum duabus dalmaticis et cappa. Item pro panno fusco lineo ad subducendum cappam, casulam et tunicas expositi fuerunt XVIII fl. Item polimilitario magistro Andree pro cruce ad casulam et clipeo et liesten ad cappam dati fuerunt XXVIII fl. Summa expositorum pro isto ornatu centum et octo flor.

seine treue Pflichterfüllung; sein Rednertalent und seine Geschäftskennntnis bewährte er häufig bei den Predigten für die Bursfelder Kongregation, als Protokollführer und vertrauter Unterhändler. In wissenschaftlicher Beziehung stand er nur hinter wenigen seiner Zeitgenossen aus dem Benediktinerorden zurück, wenn von ihm auch nur als einziges literarisches Werk sein *Liber de susceptione monachorum et monialium* genannt wird. Nach Wolfgang Treffler war er ein *abbas doctissimus, latinae et hebraicae linguae peritissimus*.¹⁾

Seine Persönlichkeit und sein Wirken legen Zeugnis ab von der Macht und dem glücklichen Erfolge der Reformbewegung im Benediktinerorden, die namentlich in der Bursfelder Kongregation so reiche Früchte zeitigte. Die Reformierung eines alten hochberühmten Klosters, die zu dessen Bewahrung vor gänzlichem Verfall so notwendig war, aber während 50 Jahren vergeblich in so vielen Versuchen angestrebt worden war, ist ihm glänzend gelungen.

Mit Recht sagt von ihm sein würdiger und großer Nachfolger Andreas: „*Qui tanquam adleta egregius et tanquam monarcha tocius ordinis effulsit. Hic tandem sarcinam vite corruptibilis deposuit recipiens a Deo, ut speramus, pro suo labore immarcessibilem vite coronam.*“ Am 4. Juli 1475 starb er und wurde mitten auf dem Chore vor dem Altare des hl. Benedikt, dessen treuer Sohn er gewesen war, begraben.

Eberhards Werk setzten seine Nachfolger Ulrich (1475—1483) und Andreas (1483—1502) treu fort. Andreas machte das herrliche Kloster zugleich zur weithin glänzenden Leuchte der Wissenschaft.

¹⁾ Mem ab. (Ms. Mainz I. c.) p. 72 stellt einige Ausdrücke lobender Erwähnung des Abtes zusammen: Dieffenbach: *Vir omni memoria dignus; Piscator: vir integrae vitae, affabilis et eloquens, Aeneae Sylvio postea Pio secundo valde acceptus; Helwichius (bezw. Trithemius) abbas dignissimus, vir experientiae et prudentiae multae secundum instituta Bursfeldensium una cum fratribus suis optime reformatus; Casp. Bruschius: litterarum promotor; in bibliotheca Ms. nostri Wolfgangi Treffler: abbas doctissimus, latinae et hebraicae linguae peritissimus, scriptor libri unius de susceptione monachorum et monialium. Vergl. ferner Memorab. 457. Ziegelbauer-Legipont, Historia rei litterariae ord. s. Bened. I. Leipz. 1733 p. 91 nach Bruschius, Monast. German. praec. chronol. p. 90: »*Qui tanquam lux coelitus demissa omnem caliginem tenebrosae deformationis huius loci in spiritualibus et temporalibus Dei auxilio fretus mirifice detersit et omni morum honestate regularisque observantiae decore de novo illustravit; idque revera non sine maximo labore ac periculo. Praefuit annis fere decem et tribus laudabiliter, feliciter et utiliter. Primus, qui assumpsit ignobiles genere: modo nobiles essent virtute et literis, caetera non per incurans. Nec immerito: Minimum siquidem est decus, quod a nobili monachorum stirpe, nisi virtute etiam ac doctrina sint praediti, monasteriis accedit.*«*

Anhang:

Zusammenstellung der ökonomischen Tätigkeit Eberhards im Kloster St. Michaelis bei Bamberg

Catalog. abb. f. 271 sqq.

Sequuntur nunc bona empta, debita soluta per reve-
rendum patrem Eberhardum tempore regiminis sui
et hoc in annis duodecim quibus prefuit monasterio.

In primis dedit domino Aconensi administratori antequam exire
voluit monasterium centum florenos Reynnenses in auro absque
aliis rebus sc. equis et suppellectilibus.

Item pro revocatione commende, pro bullis, brevibus exposuit non
minus centum flor. Reynens.

Item per duodecim annos, quibus idem suffraganeus vixit, singulis
annis pro reservato sibi facto per apostolicum ducentos flo-
renos Reynens.; faciunt in summa duo milia quadringentos flor.
Reynen.

Item pro conservatorio nostri monasterii quadraginta flor. Reyn.

Item in suo introitu invenit debita ad manum Mille sexcentos
florenos in auro et moneta. que Dei opitulante gratia suo
tempore omnia exstinxit atque solvit.

Item invenit duos prebendarios, quibus restituit summam origi-
nalem cum sumptibus duorum annorum: ducentos sexaginta
flor. Reynnen.

Item solvit quinquaginta octo florenos, quos antiqui monachi obli-
gabantur certis iudeis, pro ut ex litera patet obligacionis, que
habetur supra folio.¹⁾

Item solvit ducentos florenos Heinrico Fuchs zu Walpurg, quos
priori et conventui mutuavit; patet ex litera obligacionis que
habetur supra folio.¹⁾

Item redemit ab uxore Heinrici Fuchs, tunc prefecti in Walpurg
sigillum conventus necnon et certa privilegia, que furati
fuerunt antiqui monachi, pro quibus exposuit centum floren.
Reynens.

Item exposuit centum florenos pro redimenda curia in Warmerstorff,
quam prior et conventus in odium reformationis contulerunt
Heinrico Fuchs in Walpurg.¹⁾

Item redemit decimam in Willa Buche prope Gremstorff cum
huba ibidem, quam impignoravit dominus Johannis Vulpis abbas
Heinrico de Seckendorff et suis heredibus pro quingentis sexa-
ginta florenis ut patet litera impignoracionis, que habetur supra,
ubi agitur de domino Johanne Vulpe.¹⁾

¹⁾ Die Zahl ist nicht ausgefüllt. Diese Formel wiederholt sich häufig; der
Schreiber wollte auf die Urkundenabschriften verweisen.

- Item solvit quinquaginta florenos Georgio Narben, quos contraxit episcopus Acconensis, ut patet libera obligacionis scripta circa acta episcopi Acconensis.¹⁾
- Item exposuit quingentos florenos componendo se cum Barbara Loffelholtzin pro quinquaginta florenis victaliciis, que vendidit abbas Lampertus Zolner, prout pater ex litera obligacionis scripta ubi agitur de abbate Lamperto Zolner.¹⁾
- Item redemit curiam in Munersperg a sororibus s. Clare, que erat impignorata Heinrico Waltheren et uxori eius pro quingentis et quinquaginta florenis, quam impignoravit dominus Johannes abbas Vulpis, pro ut patet ex litera obligacionis, que habetur supra cum de eodem agitur.¹⁾
- Item exposuit trecentos octoginta quinque florenos pro reempcione curie Werde, quam impignoravit dominus Johannes Fuchs Wilhelmo et Georgio Vulpibus fratribus.¹⁾
- Item exposuit sexcentos florenos pro redempcione duarum curiarum videlicet Eygenhove et Rattelshove prope Belzstatt, quas impignoravit dominus abbas Hartungus capitulo s. Stephani in Bamberga, pro ut patet ex litera vendicionis, que habetur supra ubi agitur de abbate Hartungo.¹⁾
- Item exposuit trecentos florenos pro redempcione Victalicii Johannis Jacobi, quod vendidit abbas Lampertus Zolner, prout patet ex litera vendicionis que scripta habetur superius ubi agitur de abbate Lamperto.¹⁾
- Item dedit cuidam laico Theoderico nomine ad dies vite sue singulis annis triginto flor. Reynens.
- Item redemit decimam in Igelstorff prope Vorcheim que impignorata erat pro autem et viginti flor. ab Hermanno abbate; (litera obligacionis et redemcionis.)¹⁾
- Item cuidam Johanni Bernhart dicto quoad vissit singulis annis quinquaginta flor. Reynenses.
- Item Lamperto et Pangraccio Lorber fratribus dedit singulis annis viginti unum flor. quorum medietatem redemit.¹⁾
- Item cuidam mulieri dicte Mertzin, que habuit singulis annis sexaginta tres florenos illos redemit pro medietate.¹⁾
- Item in villa Gawstat redemit centum quinquaginta flor. a quadam muliere dicta Schallerin.
- fol. 271v. Que sequuntur accreverunt monasterio tempore Eberhardi abbatis.
- Item dominus Johannes Zolner canonicus s. Stephani remisit monasterio centum florenos Reynenses pure propter deum, quos mutavit domino Johanni Acconensi administratori.

¹⁾ Vide fol. 541 Ann.

Item dominus Johannes Zolner canonicus singularis fautor noster adhuc maiora contradidit monasterio, ut sub regimine domini Udalrici abbatis specificè patebit, cum de suo regimine habita fuerit mencio.

Item dominus cum fossato Gumpertssbrun rediit ad monasterium cum tribus piscinis videlicet Gumpertzbrun, Rigelsche et Gawstatter Sehe, que omnia vendita fuerunt domino Georgio de Lebenstein, canonico ecclesie Babenbergensis ad dies vite sue, prout patet supra, ubi de episcopo Acon. agitur.

Item huiusdem temporibus rediit ad monasterium Curia s. Egidii sub monte, que erat vendita cuidam dicto Reitter ad dies vite sue, post mortem eius libere rediit ad monasterium, prout patet superius, ubi de episcopo agitur Acon.

Sequuntur structure seu edificia facte tempore
Eberhardi Abbatis.

Item constructa est nova domus hospitem a fundamentis, sicut modo cernitur, (pro) qua singulis computatis expositi sunt non minus mille quingenti floreni Reynenses successive.

Item intersticium per medium curie cum domuncula portarii, expositi sunt triginta floreni.

Item stuba scriptorum translata est et annexa stube familie; expositi sunt sex floreni.

Item propugnacula facta per girum monasterii et locus circa piscinum; expositi sunt viginti floreni.

Item testudinata sunt duo celleraria proprie Speisskeller dicta pro panibus vino et cerevisia, pro quibus expositi sunt quadraginta floreni.

Item super capellam Beate Virginis facte sunt quatuor nove celle pro fratribus cellerariis et fratribus laicis; expositi sunt circa triginta floreni.

Item novum dormitorium cum tredecim cellis et locus privatus, pro quibus expositi sunt circa quinquaginta floreni.

Item antiquum dormitorium (et) tria latera ambitus tabulata sunt; item duo ianue de dormitorio facte, pro quibus exposita sunt circa sexaginta fl.

Item novum horologium emptum pro viginti florenis.

Item aptata est sacristia cum muris clausis ianuis, fenestris, capsellis, pro quibus expositi sunt circa viginti quinque floreni.

Item a novo constructum est tectum chori per modum crucis cum lignis et tabulis plumbeis; parva turris et sub ea testudo, ut cernitur, facta; pro quibus expositi circa trecenti flor. Reynen.

Item duo refectoria estivale tabulatum, muri dealbati et cementati, fenestre nove facte; hyemale dealbatum et depictum cum

fornace, ciphis et cantharis, novis scamnis; expositi sunt sexaginta quinque flor.

Item constructa est nova stuba rasure; item stuba ligature et instrumenta earundem, expositi sunt LX flor.

Item sub infirmaria testudinata sunt duo cellaria et nova stuba fratrum laicorum facta; expositi sunt sexaginta flor.

Item renovando tecta omnium officinarum monasterii in utensilibus emptis expositi sunt circa centum quinquaginta floren. Reynenses.

fol. 272. Structure fate extra monasterium facte tempore Eberhardi abbatis.

Item in curia Gawstatt dicta curia Amelungs constructa est nova domus et tecta et edificia cetera renovata; similiter et alia curia ibidem, expositi sunt plusquam quadraginta floreni.

Item in Gumpertssbrun restaurata, est tectum domus, pons et seps per girum ibidem; expositi sunt plusquam XL^{ta} floreni.

Item in Vihrit edificata est nova domus in curia, quam Tilig inhabitat cum horreo; expositi sunt (fehlt Zahl).

Item ibidem constructa est nova domus pro piscatore nostro et horreum ibidem renovatum; expositi sunt triginta floreni.

Item novum tugurium edificatum est ibidem prope domum opilionis pro feno imponendo; similiter et domus pro opilione cum horreo; expositi sunt triginta quattuor floreni.

Item in curia Progelo; ibidem expositi sunt prope viginti quatuor floreni.

Item Transmogenum edificatum novum ovile, pro quibus expositi sunt triginta duo floreni.

Item emptum horreum exposito ovilis pro feno imponendo et ovibus nostris imponendis; expositi sunt viginti floreni Reynen.

Item in Rattelstorff factum est novum fossatum a superiori molendino usque ad prata nostra ad irrigandum; expositi sunt sexaginta flor.

Item emptum est unum iuger lignorum a Georgio Preitthutt in Nidernbrunn circa nemus nostrum in Rattelstorff pro quo expositi sunt tredecim floreni.

Item in curia Helffenrode domus Coloni in edificiis restauratus (!). Sed et domus Feldenarii nova facta est ibidem; expositi sunt circa triginta floreni.

Item in curia Utzing expositi sunt pro edificiis decem floreni.

Item in curia Wenckendorff factum est novum horreum pro quo expositi sunt quadraginta floreni.

Item ibidem in domo curie expositi sunt triginta floreni.

Item in Gremstorff facta est nova domus et horreum novum pro colono curie, quia igne consumpta erant omnia in gwerris

domini Marchionis et episcopi Babenbergensis; expositi sunt circa quadraginta floreni.

Item in domo nostra ibidem expositi sunt pro structuris et novo cippo viginti floreni.

Item in Bechoven edificatum est novum ovile ex toto et nova domus pro ovilione; expositi sunt triginta floreni Reynnen.

Item pro melioratione piscinarum ibidem expositi sunt circa quinquaginta floreni.

Item due nove piscine facte circa Kwemarek expositi quinquaginta fl.

Item in curiis Welbhawssen pro edificiis expositi sunt circa quinquaginta flor.

Item in curia Rodheim pro edificiis expositi sunt circa viginti flor.

Item in alia curia ibidem, ubi residebat Stuchs constructum novum horreum pro quo expositi sunt circa triginta flor.

